

forum arbeitswelt

Zeitschrift des Amtes für Arbeitsschutz Hamburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr lernen Sie die ArbeitsschutzPartnerschaft in Hamburg „persönlich“ kennen: Besuchen Sie uns vom 8. bis 10. Oktober in den neuen Hamburger Messehallen auf der „Arbeitsschutz aktuell“ und erleben Sie, was wir mit vielen Firmen gemeinsam bewegen: mit ambulanten Pflegediensten, Hamburger Krankenhäusern oder Handwerksbetrieben. Wenn Sie erfahren möchten, wie sichere Systeme Nadelstichverletzungen verhindern, wie ein Handbuch Sie durch den Dschungel des Arbeitsschutzes navigiert, was ein „Hautschutzhaus“ ist und wie Sie es für betriebliche Unterweisungen nutzen können, kommen Sie an unseren Messestand. Die ArbeitsschutzPartnerschaft wird künftig auch in der Gemeinsamen



Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) eine wichtige Rolle spielen: Sie wird dazu beitragen, die Ziele mit regionalen Aktionen und Programmen zu erreichen. Die Arbeitsschutzpartner werden mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen diese Programme wirkungsvoll unterstützen.

Dr. Wilhelm Thiele
Direktor des Amtes für Arbeitsschutz



Foto: © Selbst, www.pixelio.de

Ohne Rauch geht's auch

Sechzehn Hamburger Betriebe zeigen wie es funktioniert

Wenn Frauen und Männer bei jedem Wetter vor dem Eingang ihrer Firma stehen, ist das fast immer ein untrügliches Zeichen für ein betriebliches Rauchverbot. Seit Juli 2007 verlangt §5 der Arbeitsstättenverordnung wirksamere Maßnahmen gegen das Passivrauchen am Arbeitsplatz. Sechzehn Hamburger Firmen haben jetzt ihre guten Erfahrungen mit dem Nichtraucherschutz öffentlich gemacht. Generelle Rauchverbote oder Verbote in Teilen des Betriebes sind laut Gesetzgeber geeignet, um Nichtraucher wirkungsvoll zu schützen, unabhängig davon, ob sie sich vom Rauch belästigt fühlen.

Eindeutige Rauchverbote im Unternehmen verhindern Konflikte zwischen Rauchern und Nichtrauchern. Wie der Schutz gegen das Passivrauchen konkret ausgestaltet wird, regeln viele Betriebe in einer Betriebsvereinbarung. Sie schafft Sicherheit für alle Beteiligten. Angebote zur Nikotinentwöhnung begleiten häufig das Rauch-

verbot: Workshops und individuelle Beratung sollen Raucher unterstützen, die aufhören wollen.

Beschäftigte haben weder ein Recht bei der Arbeit zu rauchen, noch einen Anspruch auf Räume, in denen sie rauchen dürfen. Richten Arbeitgeber trotzdem Raucherräume ein, geschieht dies freiwillig. Nichtraucher haben einen rechtlichen Anspruch vor Passivrauch geschützt zu werden. Wer im Betrieb von Tabakrauch belästigt wird, obwohl er den Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht hat, kann sich in Hamburg an das Amt für Arbeitsschutz wenden. Ansprechpartner für betrieblichen Nichtraucherschutz aus sechzehn Hamburger Firmen finden Sie auf unserer Internetseite.

Ansprechpartner aus Betrieben:
www.arbeitsschutz.hamburg.de,
Link: Arbeitsstätten
Arbeitsschutztelefon 040 428 37 2112
arbeitsschutztelefon@bsg.hamburg.de



Foto: © Rolf van Meelis, www.pixelio.de

Jetzt Chemikalien vorregistrieren

Die Frist läuft von Juni bis November 2008

Stellen Sie Chemikalien oder chemikalienhaltige Produkte her? Importieren Sie chemische Stoffe oder Produkte aus Asien, Amerika, der Schweiz oder anderen Staaten, die nicht zur EU gehören? Dann sind Sie von der EU-Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) betroffen und müssen Ihre Chemikalien möglicherweise registrieren. Für alte Stoffe gibt es Übergangsfristen, aber nur, wenn sie

vorregistriert wurden. Die Vorregistrierung ist vom 1. Juni bis zum 30. November 2008 kostenlos möglich und verpflichtet nicht zur späteren Registrierung. Sie müssen elektronisch einige Daten der Europäischen Agentur für chemische Stoffe (ECHA) übermitteln, wie Stoffname, Firmenanschrift, Menge und geplanter Zeitpunkt der Registrierung. Wenn Sie die Vorregistrierung verpassen, können Sie die Chemikalien ab 1. Dezember 2008 nicht mehr verkaufen oder importieren. Als Anwender müssen Sie bedenken: Verpasst Ihr Lieferant die Frist, könnten

Rohstoffe nicht mehr verfügbar sein. Das Amt für Arbeitsschutz als zuständige Aufsichtsbehörde begleitet in Hamburg aktiv die Umsetzung von REACH; vor allem kleinere Firmen werden informiert, damit sie erkennen, was die Regelung für sie bedeutet und welche Verpflichtungen sie erfüllen müssen.

Weitere Informationen:

Amt für Arbeitsschutz:

www.arbeitsschutz.hamburg.de,

Link: Projekte 2008

Europäische Agentur: <http://echa.europa.eu>

Umweltbundesamt: www.reach-info.de

Freie Fahrt für Handwerker

Fahrpersonalverordnung bringt Erleichterungen

Die Änderung der Fahrpersonalverordnung erleichtert Handwerkern das Leben: Die Fahrt mit dem Kleinlaster unterliegt seit dem 31. Januar 2008 nur noch in wenigen Fällen den europaweit geltenden Sozialvorschriften im Straßenverkehr.

Für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von 2,8 bis 3,5 t gilt: Ohne die Lenk- und Ruhezeiten aufzuzeichnen, dürfen Handwerker ihr Material, Ausrüstungen und Maschinen zu ihrem Arbeitsort transportieren oder selbst gefertigte Produkte ausliefern – ohne Kilometerbegrenzung. Die Lenkzeit darf allerdings nicht länger sein als die im Übrigen geleistete Arbeitszeit.



Foto: Freigang, Amt für Arbeitsschutz

Ruhezeiten aufzeichnen, solange der Arbeitsort nicht weiter als 50 km vom Standort des Fahrzeugs entfernt liegt. Sobald sie diese Kilometergrenze überschreiten oder mehr als nur die eigenen Arbeitsmittel zu ihrem Einsatzort transportieren, müssen sie Lenk- und Ruhezeiten beachten.

Fahrzeuge über 7,5 t unterliegen in jedem Fall den Sozialvorschriften im Straßenverkehr. Für sie gilt: Die Lenk- und Ruhezeiten der Fahrer müssen immer von Kontrollgeräten aufgezeichnet werden. Was in diesen Fällen zu beachten ist, können Sie in unserer Broschüre „Lenk- und Ruhezeiten“ nachlesen.

Setzen Handwerker 3,5 bis 7,5 Tonnen schwere Fahrzeuge für den Transport von Material, Ausrüstungen oder Maschinen zu ihrem Arbeitsort ein, müssen sie keine Lenk- und

Ansprechpartnerin: Ursula Höfer

Amt für Arbeitsschutz, bussgeldstelleas@bsg.hamburg.de

Broschüre: Lenk- und Ruhezeiten (M30):

www.arbeitsschutzpublikation.hamburg.de



Foto: © Bernd Sterzl, www.pixelio.de

Hamburger Brückenschlag zur Arbeitsschutzstrategie

Die ersten sechs Projekte starten

beit“ vermindert werden (wir berichteten in Nr. 5/2007). Gemeinsam mit der ArbeitsschutzPartnerschaft Hamburg und weiteren Kooperationspartnern verfolgt das Amt für Arbeitsschutz die Ziele in diesem Jahr mit sechs Projekten:

Abstürze vom Gerüst sind die Nummer 1 unter den Unfällen auf Baustellen. Firmen, die Gerüste bauen oder nutzen, sind nur dann „gut gerüstet“, wenn sie ihren Arbeitsschutz optimieren. Auch bei kleinen und mittelständischen Hamburger Transport-, Logistik- und Verkehrsbetrieben müssen schwere und tödliche Unfälle vermieden werden. Eine bessere Organisation des Arbeitsschutzes, fachkundige Mitarbeiter und der Einsatz technischer Hilfsmittel können Unfallrisiken senken.

Muskel- und Skeletterkrankungen bei Kassiererinnen und Kassierern als auch bei Pflegekräften sind ein großes Gesundheitsproblem: Kassenarbeitsplätze müssen nicht nur ergonomisch gestaltet sein, wechselnde Tätigkeiten

helfen einseitige Belastungen zu vermeiden. Pflegekräfte sind durch das Heben und Tragen von Patienten körperlich stark belastet. In Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege werden kleine ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen beim Arbeitsschutz unterstützt.

Hautprobleme durch die Arbeit in „feuchtem Milieu“ sollen in Hamburger Restaurantküchen verringert werden. Dieses Projekt ist Teil der bundesweiten Kampagne „Deine Haut – die wichtigsten 2m² deines Lebens“ und wird in diesem Jahr fortgesetzt (wir berichteten in Nr. 4/2007). Auch Lösemittel in Autolack oder Motoröl verursachen Hauterkrankungen: Autolackierereien und Schifffahrtbetriebe werden über Chemikalien-Schutzhandschuhe informiert und zur richtigen Auswahl beraten.

Ansprechpartner zu den Projekten:

www.arbeitsschutz.hamburg.de,

Link: **Projekte 2008**

Drei Ziele stehen bis zum Jahr 2012 auf der Agenda der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie: Die Zahl der Arbeitsunfälle bei Bau- und Montagearbeiten sowie in Logistik-, Transport- und Verkehrsbetrieben soll gesenkt, Muskel- und Skeletterkrankungen im Gesundheitswesen und Hauterkrankungen durch „Feuchtar-

Gesunde Arbeitsplätze. Ein Gewinn für alle

Europäische Kampagne zur Gefährdungsbeurteilung trifft Hamburger Projekte

Was haben Gartenbaubetriebe, Sportanlagen, Gerüstbauer, metallbearbeitende Betriebe und Reinigungsfirmen gemeinsam? Sie stehen im Jahr 2008 im Zentrum der Hamburger Projekte zur Gefährdungsbeurteilung. Um den Arbeitsschutz in kleinen und mittleren Unternehmen zu verbessern startet in diesem Jahr die europäische Kampagne zur Gefährdungsbeurteilung und verleiht dem Kernelement eines systematischen Arbeitsschutzes besondere Bedeutung. Für viele kleine und mittlere Betriebe ist die Gefährdungsbeurteilung keine Routine. Sie haben weniger Ressourcen als Großunternehmen und brauchen pragmatische und unbürokratische Verfahren, um ihre Gefährdungsbeurteilung durchzuführen.

Erfahrungsaustausch, Good-practice Beispiele und Informationen über einfache Hilfsmittel sollen Hamburger Betriebe aus unterschiedlichen Branchen unterstützen, damit sie Gefährdungen erkennen, beurteilen, Maßnahmen entwickeln und umsetzen können. Der Gewinn für alle? Motivierte Beschäftigte und gesündere Arbeitsplätze mit weniger Arbeitsunfällen, Fehlzeiten oder Gesundheitsproblemen.

Weitere Informationen:

Amt für Arbeitsschutz: www.arbeitsschutz.hamburg.de, Link: **Projekte 2008**

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz:

<http://de.osha.europa.eu> (bei Drucklegung lagen noch keine Informationen vor)



Foto: © Bernardo Peters-Velasques, www.pixelio.de

Gesundheit fördern ist kein Luxus

Hamburger Gesundheitspreis verliehen



Foto: Freigang, Amt für Arbeitsschutz

Deutsche Hefewerke, Bode Chemie, Unfallkrankenhaus Boberg und Stadtreinigung Hamburg werden von Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram ausgezeichnet (2. v. re. vorn)

„Gesundheit fördern ist für uns kein Luxus, wir bekommen viel durch das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück“, sagt Theo Sterzl, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei den Deutschen Hefewerken. Die Hefewerke gehören wie die Bode Chemie GmbH & Co, die Stadtreinigung Hamburg und das Unfallkrankenhaus Boberg zu den vier Preisträgern des Hamburger Gesundheitspreises. Die Urkunde überreichte Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram am 13. Februar 2008 in der Handelskammer Hamburg. Die zehnköpfige Jury hatte es nicht leicht, aus den 22 Bewerbern die Preisträger für das Jahr 2007 auszu-

wählen, auch wenn in jeder „Gewichtsklasse“ ein Preis zu vergeben war: für kleine Betriebe, wie die Deutschen Hefewerke mit etwa 120 Beschäftigten, mittelgroße Firmen wie die Bode Chemie und Großunternehmen, die sogar zwei Preise davon trugen. Im nächsten Jahr wird die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) den Preis zum sechsten Mal ausloben.

Weitere Informationen
HAG: www.hag-gesundheit.de,
Link: Gesundheitspreis
Amt für Arbeitsschutz:
www.arbeitsschutz.hamburg.de

Druckfrisch:



Kühlschmierstoffe

Eine Checkliste zur Gefährdungsbeurteilung, März 2008, 24 Seiten (M03)



Was täglich zählt...

Verbraucherschutz in Hamburg mit drei Arbeitsschutzthemen, Dezember 2007, 251 Seiten.

Veranstaltungen:

„Arbeitsschutzmanagement“

19. Mai 2008, 14 bis 18 Uhr
 im Schauspielhaus Hamburg
 Kontakt und Anmeldung:
www.arbeitsschutz.hamburg.de

„Arbeitsschutz aktuell“

Kongress und Fachmesse
 8.-10. Oktober 2008
 Neue Messe Hamburg
 Hallen A1 und A4
www.arbeitsschutz-aktuell.de

Impressum

Herausgeber: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz • Amt für Arbeitsschutz, Billstraße 80, 20539 Hamburg • Fon 040 42837- 0 • Fax 040 42837- 3370 • www.arbeitsschutz.hamburg.de • Arbeitsschutztelefon: 040 42837- 2112 • **Publikationen:** www.arbeitsschutzpublikation.hamburg.de • **forum arbeitswelt** abonnieren: publicorder@bsg.hamburg.de • Fon: 040 42837- 3134 • Fax: 040 427948048 • **Redaktion:** Margit Freigang • **Ansprechpartner** per E-Mail: "Vorname"."Nachname"@bsg.hamburg.de. • **Layout:** www.kwh-Design.de • **Druck:** Gebrüder Braasch • **forum arbeitswelt** erscheint halbjährlich • **Aktuelle Auflage:** 3000 • **Ausgabe 6, April 2008** • Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur nach Genehmigung der Redaktion gestattet.